

# Smartphone kann die Heizung steuern

**TAG DER OFFENEN TÜR** Im „Energy Plus Home“ in Mühlthal erkunden Besucher das Wohnen der Zukunft

**NIEDER-RAMSTADT.** Wie sieht ein Plusenergiehaus von innen aus? Am Dienstag konnten sich interessierte Bürger in dem von Architekten der TU Darmstadt konzipierten Gebäude in Mühlthal umschaun.

Schon die vielen Fahrzeuge, die den Birkenweg in Nieder-Ramstadt zurparken deuten an, dass das Haus, vor dem sie abgestellt wurden, etwas Besonderes sein muss. Zahlreiche Pilger mit Broschüren unter den Armen, die dort ein und aus gehen und sich angeregt über Energiesparmaßnahmen und Elektromobilität unterhalten, bestätigen den Eindruck: Hier kann heute das weltweit erste zu einem Plusenergiehaus umgebaute Wohngebäude besichtigt werden.

Drinne zwischen den vielen Leuten steht Loni Lautenschläger und schaut aus den großen Fenstern in der Küche auf das Tal am Fuß des Gebäudes. „Wir wohnen direkt gegenüber und haben die ganze Zeit beobachten können, wie sich das Haus entwickelt“, erzählt sie. „Jetzt wollten wir mal schauen, wie es drinnen so aussieht“.

## Fenster können nicht geöffnet werden

Das Konzept gefällt ihr und ihrem Mann gut, nur irritiert sie, dass man die Fenster nicht aufmachen kann. „Ich kann mir schwer vorstellen, wie man da im Sommer schlafen soll“, sagt die Dame mit dem Kurzhaarschnitt und ist auch schon wieder weg.

Ebenfalls in der Küche unterhält sich Margit Hirn aus Seeheim mit anderen Gästen angeregt über die Funktionen des Gebäudes. Besonders begeistert ist sie von der Steuerzentrale direkt neben dem Eingangsbereich, die als



**Kommandozone:** Ein Gast testet am Dienstag die Funktionen des „Touch Panels“ im Plusenergiehaus in Mühlthal. Mit diesem Stueerelement lassen sich Licht, Heizung und Lüftung im Haus zentral regulieren. Auch vom Smartphone oder Tablet-PC lässt sich das Gerät ansteuern. FOTO: ALEXANDER HEIMANN

Blickfang schon den ganzen Tag Gäste zum Ausprobieren einlädt. Über das „Touch Panel“ lassen sich Licht, Heizung und Lüftung zentral steuern. Zusätzlicher Clou: Dies kann auch über mobile Endgeräte wie Tablet-PCs und Smartphones erfolgen. „Das wäre schon eine tolle Sache, wenn wir die Heizung aus dem Urlaub über unser iPad steuern können“, sagt Hirn, die sich mit ihrem Mann gerade selbst nach Ei-

gentumswohnungen in Passivhäusern umschaute.

Im Keller vor dem Bad hat sich derweil eine große Menschenmenge versammelt. Viele schießen Fotos und bestaunen die große Deckenleuchte. Diese wechselt im Sekundentakt die Farbe. Von Blau zu Grün zu Gelb zu Violett und wieder von vorne.

Der Büroraum nebenan bietet gleichzeitig den Übergang zu einer der beiden Terrassen am Haus.

Architekt Dennis Werkmeister steht dort auf den Holzplanken und beantwortet schon den ganzen Tag die Fragen der Gäste. Wie ist das denn gedämmt? Welche Materialien wurden verwendet? Warum gibt es kein zentrales Staubsaugersystem? Werkmeister geht auf alle Fragen ein und verliert dabei auch ein paar Worte zur Resonanz auf den Tag der offenen Tür: „Ich bin echt überwältigt, wie viele Leute hier wa-

ren. Das Thema stößt bei der Bevölkerung auf großes Interesse“. Über den Tag verteilt schätzt er die Besucherzahl auf rund 400.

Den zahlreichen Besuchern soll in nächster Zeit eine vierköpfige Musterfamilie in das Plusenergiehaus folgen, erklärt Werkmeister. „Ihr Nutzungsverhalten wird von uns dann über zwei Jahre dokumentiert, um zu schauen, wie das Haus in der Praxis funktioniert.“ *dkk*